

Bürgerbegehren Prinze

Kein Abriss - 36 Millionen sparen - Wir beantragen einen Bürgerentscheid in München zur Frage:

Sind Sie dafür, dass:

- a) der Abriss und Neubau des Ensembles Prinzregentenstadion gestoppt wird und dass die Stadt und Stadtwerke mit allen rechtlichen Mitteln die Aufhebung der Bauverträge sowie notfalls eine Rekonstruktion des Gebäudes bewirken?
- b) das Ensemble Prinzregentenstadion auch ohne Eintragung in die Denkmalliste als Baudenkmal behandelt wird?
- c) Bäume im Prinze nur bei Unfallgefahr nach dem Urteil eines von der Stadt unabhängigen amtlich vereidigten Gutachters nach vorheriger Unterrichtung der Öffentlichkeit gefällt werden dürfen?
- d) Eis-, Wasserfläche und Liegewiese nicht reduziert werden?
- e) zusätzliche Nutzung nur innerhalb der bestehenden Gebäude zugelassen werden?
- f) der Bau der Großrutsche in dem dafür zu kleinem Bad unterbleibt?
- g) eine Unterkellerung der Eisbahn unterbleibt?

Sollten Teile des Begehrens unzulässig sein oder sich erledigen, so gilt die Unterschrift für die verbleibenden Teile.

Als Vertreter/innen des Bürgerbegehrens werden benannt:

Marilyn Lengefeld, Perfallstr. 2, 81675 München
 Pia Stuhlfelner, Kaulbachstr. 83, 80802 München
 Alfred Mayer, Waldtruderinger Str. 6, 81827 München, Tel. 4304127

Die Vertreter/innen werden ermächtigt

- Änderungen und Streichungen an diesem Begehren vorzunehmen, sollte dies für die Zulässigkeit erforderlich sein
- das Begehren gemeinschaftlich zurück zu nehmen

Begründung:

Das denkmalwürdige, geliebte, laufend penibel instandgehaltene Prinzregentenstadion hat im Flächenvergleich die besten Besucherzahlen der Münchner Freibäder und Eisbahnen und den geringsten Zuschussbedarf. Es kann am wirtschaftlichsten so weiterbetrieben werden wie bisher. Allein die Zinsen aus 36 Mio wären wesentlich höher als der momentane und künftig zu erwartende Zuschussbedarf und Erhaltungsaufwand. Der geplante Neubau wäre eine Scheußlichkeit für das denkmalgeschützte Ensemble Prinzregentenstraße.

Familienname (Druckbuchstaben)	Vorname (Druckbuchstaben)	Straße, Haus-Nr., PLZ (Druckbuchstaben)	Geburtsdatum	Unterschrift
1		München		
2		München		
3		München		
4		München		
5		München		
6		München		
7		München		
8		München		
9		München		
10		München		
11		München		
12		München		

Bitte zurücksenden an: Die Freunde des Prinzregentenstadions, Waldtruderinger Str. 6, 81827 München, Spendenkonto Nr. 1534165, Spardabank BLZ 700 905 00

Formulare und Info: <http://www.rettet-das-Prinzregentenstadion.de>

ERLÄUTERUNGEN ZUM BÜRGERBEGEHREN PRINZE - KEIN ABRISS - 36 MIO SPAREN!

a) Der Beschluß über die **Generalsanierung beruht auf der irrigen Annahme eines Zeitdrucks** und eines „dringenden Sanierungsbedarfs“, auch der Bausubstanz. Der TÜV hat zwar nur bis April 2001 die Kühlanlage gut geheißen, nicht gesagt wurde aber daß in den letzten 6 Jahren bereits ½ Million zur Erfüllung von TÜV-Auflagen investiert wurde und jetzt nur noch ein Schaltkasten beanstandet wird, dessen Aufrüstung kaum mehr als einige tausend Mark kosten kann. Wenn darüber hinaus (trotz einer Teilsanierung vor 18 Monaten für 250.000 DM) von einer weit fortgeschrittenen Korrosion der Verrohrung in der Eispiste auszugehen wäre, könnte wie im Eisstadion an der Agnes-Bernauer-Str. auf Solebetrieb umgestellt werden. Der dafür notwendige Wärmetauscher könnte im Falle einer mittel- oder langfristig doch noch notwendig werdenden Erneuerung der Eispiste weiter verwendet werden. **Der Sanierungsbedarf an den Gebäuden wurde nie konkretisiert.**

b) Das **Landesamt für Denkmalpflege** hatte sich 1994 mit plausibler, auch heute noch nachvollziehbarer Begründung in mehreren Sitzungen für **den Denkmalschutz ausgesprochen**. Stadtrat und Stadtspitze sind über das damalige Votum einfach hinweg gegangen, weil der zuständige Konservator heute anderer Ansicht ist, ohne für den Meinungsumschwung eine plausible Erklärung geben zu können. Das Landesamt war und ist auch bei anderen Objekten **unbegreiflich großzügig**.

c) Im Zusammenhang mit der beabsichtigten Fällung von zunächst 45 Bäumen wurden 16 unter Baumschutz stehende Bäume von einem Gutachter für „sturmgefährdet“, erklärt. Dieser **Gutachter** ist Inhaber eines Baumpflegeunternehmens, das sich laufend bei der Stadt um Baumfällarbeiten bewirbt und von neuen Aufträgen **abhängig** ist.

d) Nach den Plänen soll die neue Eisfläche auf das vom internationalen Eishockeyverband festgelegte Maß (60 x 30 Meter statt jetzt 60 x 35 Meter) reduziert werden. Die Auswirkungen auf den Breitensport wäre wesentlich empfindlicher als man rein rechnerisch erwarten würde. Durch die von **Eisbahnen nach Normmaß bekannte Pferchwirkung** wäre der Aktionskreis jeden einzelnen Läufers so beeinträchtigt, daß mit wesentlich weniger Besuchern zu rechnen wäre. **600 Besucher** pro Laufzeit sind heute keine Seltenheit. Sollten sie gegenüber **20 Hobby-Hockeysportler** zurückstehen? Bisher hat es bei den Hockeyspielen keine Schwierigkeiten wegen den Maßabweichungen gegeben. München hat darüber hinaus drei weitere Eibahnen nach Normmaß. Die Wasserfläche würde durch die geplante Aufteilung in Schwimmer-, Nichtschwimmer- und Sprungbereiche insgesamt kleiner. Die Großrutsche (vgl. f) würde die ohnehin schon knappen Liegeflächen verringern.

e) Zusätzliche Bebauung und Erweiterungen würden das **harmonische Ensemble** beeinträchtigen. Die heute leerstehenden Räume ließen sogar (nach sorgfältiger Kosten- und Bedarfsanalyse) eine kleine Sauna zu. Besser wäre aber, wenn sie endlich als Geschäftsräume vermietet werden würden.

f) In dem **kleinen Bad grenzt eine Großrutsche** mit 80 Metern (auch 50 - 60 Metern, wie neuerdings geplant) an groben **Unfug**. Sie könnte wegen den unmittelbar daneben liegenden Wohnungen nur zeitweise betrieben werden. Der Lärm könnte auch zum Fernbleiben von Besuchern führen.

g) Eine **Unterkellerung der Eisfläche** würde ein Beheizen der Keller- bzw. Tiefgaragendecke notwendig machen. Die Speicherwirkung des gewachsenen Bodens würde entfallen, so daß der Energieverbrauch steigen und die Eisqualität bei **extremen Temperaturen** leiden würde. Das Maschinenhaus (unter dem grünen Schrägdach) fügt sich harmonisch in die denkmalwürdige Anlage. Eine Verlegung unter die Eisfläche wäre auch aus gestalterischer Sicht unsinnig.